

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Feiertagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei voller Zahlung im Voraus für Groß-Berlin 1,50 M., bei Nachnahme Zahlung monatlich 3,15 M., bei Zahlung unter Streifen für Deutschland 3,30 M., für Ausland 4,50 M., per Post 5,00 M.

Redaktion und Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 2805 und 2806.

Inserate werden bis achtgigig, Tagesinsetze ab dem 2. Tag einig, Tagesinsetze ab dem 3. Tag 1,25 M., ab dem 4. Tag 1,00 M., ab dem 5. Tag 0,75 M., ab dem 6. Tag 0,50 M., ab dem 7. Tag 0,25 M., ab dem 8. Tag 0,125 M., ab dem 9. Tag 0,0625 M., ab dem 10. Tag 0,03125 M. Langfristige Insetze für den Monat 12 M., für 3 Monate 35 M., für 6 Monate 65 M., für 1 Jahr 120 M. (für den Monat 10 M., für 3 Monate 30 M., für 6 Monate 55 M., für 1 Jahr 100 M.)

Inseraten-Abteilung: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 2805-06, 9768

FREIHEIT

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Begegnung mit den ungarischen Mördern.

Ein Protest beim Obersten Rat.

Die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, gegen die grausamen Sozialistenverfolgungen in Ungarn eine Protestaktion einzuleiten. Zunächst wird folgendes Telegramm an den Obersten Rat des B. S. B. und B. S. D. gerichtet:

An den Obersten Rat des B. S. B. und B. S. D. durch Herrn Müller, Ministerpräsidenten, Paris.

Unter Berufung auf die am 21. Juli 1919 dem ungarischen Minister Böhm als Grundlage der Anerkennung einer ungarischen Regierung gestellten Bedingungen, auf den analogeren Beschluss vom 27. Juli des Obersten Rates, und auf die Antwort des Ministers Böhm vom 1. August und in Anbetracht der politischen Lage und der Torturen, die täglich in Budapest vorzunehmen, der summarischen Hinrichtungen von Gewerkschafts- und Partei-Mitgliedern, der willkürlichen Massenverhaftungen von gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeitern, der empörenden Verhöhnung der letzten Wahlen, unter Hinweis speziell auf die raffinierten Mordtat, deren Mörder wegen Hochverrats sind, zum Opfer fielen; in Anbetracht ferner der Tatsache, daß Budapest nun ein Giftherd bildet, der ganz Europa mit Ruin und Gewalttätigkeit bedroht, protestiert die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz energisch bei Ihrem Rat, der einen maßgebenden Einfluß in Budapest ausübt und durch die von ihm getroffenen Maßnahmen für die politischen Verhältnisse, die sich gegenwärtig in Budapest abspielen, verantwortlich ist. Wir erwarten Ihre stets eine energische Intervention, um diesen Verbrechen Einhalt zu gebieten.

Die Geschäftsleitung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Wir begrüßen das Vorgehen unserer Schweizerischen Genossen, von dem wir wünschen möchten, daß es in allen Ländern nachdrücklichste Unterstützung findet. Der Kampf gegen die ungarische Konterrevolution ist keine lokale Frage, sondern eine europäische Frage. Er ist auch keine Parteifrage, keine lediglich vom Gefühl eingeleitete Aktion, sondern eine für die gesamte europäische Demokratie eminent wichtige Angelegenheit. Die Schwere-

herrschaft in Ungarn zeigt, wessen sich die Völker zu gewärtigen haben, wenn die alten Mächte, das feudale Junkertum und die in seinem Gefolge maršierenden Kapitalisten-Klassen, die politische Macht wieder an sich reißen. Unerhörter Terror, Vernichtung aller freiheitlichen Errungenschaften, Triumph der militaristischen und clerikalen Reaktionen, mühsamer Nationalitätenkampf und Völgerei sind die Folgen eines solchen Umschwunges. Daß eine solche Entwicklung in Ungarn eintritt, ist die Schuld der Entente, die die Gorih, Friedbruch und Konjorten wieder an die Macht gelangen ließ. Die Regierungen der Entente tragen die Verantwortung für den weihen Terror in Ungarn, sie sind es, die einen neuen Herz des Militarismus und der junferlichen Reaktion in Mitteleuropa großgezögert haben.

Es ist kein Zufall, daß die reaktionären Kreise in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit den konterrevolutionären Umwälzungen in Ungarn verfolgen und ihn nach Kräften unterstützen. Und es ist ein bezeichnendes Symptom, daß das offizielle Organ der deutschen Regierung, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, es bereits für angebracht hält, an leitender Stelle dafür einzutreten, daß man den weihen Terror und den neuerstandenen Militarismus in Ungarn nicht tabuieren dürfe. Selbst wenn diese Ration — heißt es in diesem merkwürdigen Artikel weiter —, einem noch nicht toten geschichtlichen Jug in ihr folgend... wieder bei der Monarchie ankommen würde, so würden wir keine Berechtigung des Auslandes anerkennen können, dagegen Einspruch zu erheben, solange ein ungarisches Königtum nichts anderes will als die Würde und Sicherheit der Nation.“ Diese Äußerung bedeutet nichts anderes, als die Propaganda für die Wiederherstellung der ungarischen Monarchie, die den deutschen Monarchisten zur Stärkung ihrer eigenen Pläne und zur Festigung des neudeutschen Militarismus erwünscht erscheint. Daß diese Propaganda bereits offen im Organ der deutschen republikanischen Regierung betrieben werden kann, ist ein Zeichen der Zeit. Die Spänen der offenen Konterrevolution mittem überall Morastluft, und ihr Sieg ist gewiß, wenn die arbeitenden Massen in allen Ländern nicht rechtzeitig die Gefahren erkennen, die Anzüge sind.

Steuerliches Ausnahmerecht.

Die zweite Lesung des Reichsteuergesetzes für das Jahr 1920 im Reichstagen am 2. März 1920, das die Erhöhung der Einkommensteuer auf 10 Prozent des Arbeitslohnes durch den Unternehmer aber erhöht neben praktischen Schwierigkeiten auch außerordentlich große Ungerechtigkeiten und Härten, die gerade in der gegenwärtigen Zeit des Sinkens der Reallohne von der Arbeiterklasse außerordentlich unangenehm empfunden werden müssen. Denn der Lohn von 10 Prozent vom Arbeitslohn wird in den allermeisten Fällen mehr oder weniger ausreichen, als an Steuern zu zahlen sein wird. Bei den Einkommen unter 1000 M. in der Regel mehr als die Steuer beträgt, dagegen bei den höheren Einkommen weniger, also auch hier eine soziale Ungerechtigkeit gegenüber den Leistungsmachern. Bei einem Einkommen von 1000 M. werden 100 M. vom Lohn einbehalten, ein Familienvater mit fünf Kindern, der infolge des steuerfreien Betrages von 4500 M. für sich und die Familie, aber nur 5500 M. zu besteuern hat, hat jedoch nur 825 M. Steuer zu zahlen, so daß ihm 175 M. jährlich zuzufügen an Steuern einbehalten werden. Da bei allen Einkommen außerdem noch gewisse Abzüge des versteuerten Einkommens vermindern, z. B. Zinsabzug zur Arbeitslosenversicherung usw., so erhöht sich in allen diesen Fällen der Betrag, der dem Arbeiter mehr abgezogen wird, als er an Steuer zu bezahlen hat.

Nun kann zwar nach § 47 des Entwurfes der Mehrbetrag, dem dem Arbeiter zuzufügen abgezogen worden ist, vom Finanzamt in der zurücktrittet werden. Dieses Erstattungsverfahren dürfte jedoch zu außerordentlich großen Schwierigkeiten Anlaß geben, denn da der größte Teil der Arbeiter einen Rückforderungsanspruch für zuzufügen erwirtschaftete Abgaben haben wird, den er vierteljährlich geltend machen kann, so wird die damit verbundene starke Belastung der Finanzämter für den Rückforderungsanspruchswesen während der Scherereien mit sich bringen. Diese Scherereien werden sich um so unangenehmer bemerkbar machen und um so größere Erbitterung hervorgerufen, weil dieser § 47 die Lohnempfänger zwingt, dem Staat während eines Vorzuges auf die Steuerzahlung zu leisten. Denn die während eines Vierteljahres eingehalten und entwerteten Steuern dienen bis zur Zahlung für die im nächsten Kalendervierteljahr zu entrichtende Einkommensteuer. Also auch hier eine Verpflichtung der Lohnempfänger, die über die Verpflichtung aller übrigen Steuerzahler weit hinausgeht. Die Unternehmer und ihre Organisationen haben dem § 44 und die mit ihm in Verbindung stehenden Vorschläge ebenfalls bekämpft, selbstverständlich aber nicht aus sozialen Gründen. Die Unternehmer fürchten die Arbeitslosigkeit und die Unkosten, die mit dieser Steuer-Erhöhung für sie verknüpft sein würden, und sie fürchten ferner, daß der Wille der Arbeiter, diesen Steuererhöhung durch neue Lohnforderungen auszugleichen, durch diese Art der Steuererhöhung wesentlich gefördert werde. Die Befürwortungen der Unternehmer sind nicht grundlos. Die niedrige Höhe der steuerfreien Einkommens, die Unmöglichkeit sich bei dieser Art der Erhebung der Steuerleistung zu entziehen, die andauernde Steigerung der Preise aller Lebens- und Bedarfsmittel zwingen die Arbeiterklasse zu neuen Lohnforderungen, damit wenigstens das Sinken des Reallohnes etwas aufgehoben wird. Um nicht der obsoleten Verleumdung anheim zu fallen, muß die Arbeiterklasse mit aller Energie dagegen ankämpfen, daß die starken Tendenzen zu ihrer sozialen Niederhaltung den Sieg davontragen.

Die Verhandlungen mit Sowjetrußland.

T. U. Stodolka, 3. März. Aus Moskau wird gemeldet: Der Zentralrat (Zentralverband der Genossenschaften) in Moskau entsendet einen Ausschuss zur Regelung des Handels mit Westeuropa. Vorsitzender des Ausschusses ist Krassin. In den letzten der bolschewistischen Presse über die Verhandlung mit England wird die Ernennung dieses Ausschusses als große Entgegenkommen Rußlands bezeichnet. Der vor kurzem nach Moskau gereiste Oberbefehlshaber des „Daily Herald“, Bandsbuch, hat schon diese Woche zurückgemeldet. Er wird behauptet, daß er bestimmte Friedensvorschläge mitbringe.

Ropp über die russischen Friedensbedingungen.

Wigdor Ropp, der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, hat dem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ die Ansichten seiner Regierung auseinandergesetzt, die als Friedensbedingungen für alle Staaten, die mit Rußland noch im Kriege sind, gelten können. Ropp erklärt, daß die Sowjetregierung in Moskau bereit sei, anzuerkennen:

1. die neuen Freistaaten rings an den russischen Grenzen,
2. die Zahlung der russischen Nationalschuld in verschiedenen Termen,
3. daß Rußland die Handelsbeziehungen mit allen Völkern, ganz gleich, welcher politischen Ansicht, ob Kapitalismus, Sozialismus oder Imperialismus, anknüpfen wolle,
4. daß Rußland sich jeglicher Einmischung in die Konstitution oder in das wirtschaftliche System anderer Länder enthalten wolle,
5. daß Rußland sofort Holz, Flachs, Hanf und andere Rohmaterialien nach England ausführen wolle.

Aber Ropp fügte hinzu, daß Rußland nicht in der Lage sei, nach dem Rückzug aus dem Krieg, den Handel mit anderen Ländern zu eröffnen.

die Produktion in Rußland gestiegen sei. Was die Bezahlung der Nationalschuld anbelangt, so erklärte Ropp: Es ist unsere Pflicht, unsere Schulden an alle fremden Völker zurückzuzahlen, sofern diese Völker mit den von uns angebotenen Gegenwerten einverstanden sind. Wir müssen aber Bürgschaften haben für die Handhabung der Friedens. Natürlich wollen wir nicht bedingungslos bezahlen, wir wollen Garantien dafür haben, daß wir nicht jeden Augenblick angefallen werden können, und wir sind nicht damit einverstanden, einfach zu erklären: Wir werden unsere Schuld bezahlen, was auch geschehen möge.“ Dazu sind wir keinesfalls bereit.

Die Liste der Schwerverbrecher.

H.N. Paris, 3. März. Der Ausschuss für die Kriegsverbrechen hat jetzt eine Liste mit 40 der entscheidenden Verbrechen aufgestellt, und die Liste nach London geschickt. Sie wird vor Ende dieser Woche Deutschland zugestellt werden.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 3. März. Der Ministerpräsident empfing heute vormittag eine Abordnung des Eisenbahnerverbandes, die ihn über die am Samstag begonnenen Verhaftungen betrogen sollte. Ministerpräsident Millerand antwortete, die Angelegenheit sei den Justizbehörden überlassen worden und die Untersuchung werde ihren Lauf nehmen. Die Delegation der Pariser Eisenbahnerkassen kündigt in einer Mitteilung an die Presse an, den Kampf unverzüglich wieder aufzunehmen, falls die Regierung die Freilassung der verhafteten Genossen verweigern sollte. Nach den Enthaltungen Millerands über den Streik der Eisenbahner in der Kammer nahm diese mit 308 gegen 75 Stimmen eine Tagesordnung an, die die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Behebung des Eisenbahnerstreiks behandelte.

Die technische Nothilfe.

Ein Beschluß des Gewerkschaftsbundes.

Eine Beschlusnahme der obersten Gewerkschaftsverammlung zur Frage der Technischen Nothilfe war längst fällig. In ihrer letzten Sitzung hat sich nun der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eine solche abgefragt. Die Gewerkschaften aus eigenem Einvernehmen in Bundesvorstand hatten eine Resolution vorgelegt, die die Technische Nothilfe als Folge mangelnder Disziplin in der gewerkschaftlichen Streikbewegung" ansieht. Die Herren müssen sich doch immer etwas gucken im Verhältnis zum Unternehmertum und zu den wirklichen Gewerkschaften wären zeigen, indem sie nach dem Ratler ihrer hohen Freunde die Schuld an allen üblen Erscheinungen der herrlichen Nachkriegszeit dem letzten Rest des Arbeiters zuschieben. Die Technische Nothilfe würde sich erübrigen, hieß es in der Resolution weiter, wenn die Gewerkschaften selbst die volle Gewähr für eine geordnete Streikbewegung unter Berücksichtigung der ohnehin in Lebensinteressen des Volkes übernehme. Die Resolution verpflichtete sodann die Gewerkschaften, bei Streiks in lebenswichtigen Betrieben alle Maßnahmen zu treffen, um die Betriebe gegen Streikbewegungen und die allgemeinen Lebensinteressen des Volkes zu schützen. Erst dann, wenn der Einfluß der Gewerkschaften verlagert, die Technische Nothilfe in Anspruch genommen werden.

Das heißt, die Technische Nothilfe wird vom Bundesvorstand anerkannt und sie darf in Anspruch genommen werden, wenn in einer Betriebsbewegung streikende Arbeitergruppe den Anforderungen der Gewerkschaftsbureaus nicht folgt. Tagesneu hatte jedoch kein der Ausschuss Bedenken. Er beschloß daher folgende Resolution, die bei aller Angewandtheit des Tonus gegenüber den Regierungsmassnahmen, zu denen sich vieler Streiks verpflichtet fühlte, doch zeigt, daß der heilige Unwille der Arbeiterchaft über die Nothilfe doch nicht ganz ohne Eindruck auf die Herren geblieben ist. Die Resolution lautet:

Die Organisation der Technischen Nothilfe bedeutet eine ernste Gefahr für den gewerkschaftlichen Kampf. Wenn sie auch erreicht sein mag in dem Bestreben, lediglich den gewerkschaftlichen Widerstand gegen Streiks entgegenzusetzen, so bildet sie doch noch ihrer Natur und der Art ihrer Organisation eine ständige Bedrohung auch der berechtigten gewerkschaftlichen Streiks.

Indem der Bundesausschuss die Technische Nothilfe verurteilt, erklärt er ausdrücklich an, daß die Lebensinteressen der Allgemeinheit gegen Angriffe durch sinnlose Streiks geschützt werden müssen. Die unmittelbare Rettung von Produktionsmitteln, sei es durch oder durch Unterlassen resp. Behinderung der Notstandsarbeiten, wird als Kampfmittel von den Gewerkschaften verworfen.

Streiks sowohl wie Ausperrungen in Betrieben von betriebsverfassungsmäßiger Bedeutung enthalten eine Gefahr für das Wirtschaftsleben und das Wohl der Arbeiterklasse oder einzelner Arbeitergruppen. Zur Vermeidung solcher Streiks und Ausperrungen ist es die Pflicht der Allgemeinen und privaten Arbeitgeber, das Koalitionsrecht der Arbeiter und Unternehmerrückwärts anguerkennen, mit den in Betracht kommenden Arbeiterorganisationen Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnisse rechtzeitig zu vereinbaren und für sachgemäße Durchführung zu sorgen. Die Gewerkschaften sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Arbeitsinteressen bewußt und halten es für selbstverständlich, daß in solchen Betrieben Arbeitseinstellungen nicht erfolgen, wenn alle Schlichtungsmöglichkeiten erschöpft sind und die zuständigen Gewerkschaftsstellungen ihre Zustimmung zum Streik verweigern.

Die Gewerkschaften erklären, daß sie bereit und in der Lage sind, den notwendigen Schutz der Allgemeininteressen gegen verwerfliche Streikmaßnahmen selber zu übernehmen, gegebenenfalls durch die Aufforderung an die Mitarbeiter, durch wilde Streikbewegungen erforderlich werdende Schutzmaßnahmen auszuführen. An dieser Erklärung verbindet der Bundesausschuss den Appell an die deutschen Arbeiter und Arbeitgeber, strengste gewerkschaftliche Disziplin zu üben und die Forderungen unantwörtlich und von der Gewerkschaft nicht beauftragter Personen zu wilden Streiks und ähnlichen Bedrohungsaktionen energigehenden Widerstand zu leisten.

Ueber die wiederholte Anwendung der Bezeichnungen „verwerfliche Streikmaßnahmen", „sinnlose Streikaktionen" usw. wollen wir hinwegsehen. Was die Herren darunter verstehen, werden sie selbst nicht genau wissen. Wenn sie ein wenig aus den Erfahrungen ihrer früheren Zeit schöpfen würden, so würden sie wissen, daß „Streikmaßnahmen" regelmäßig durch das Verhalten der Unternehmer provoziert werden. Dann sollten sie vergessen zu erwähnen, daß bei Streiks in lebenswichtigen Betrieben auch die Regierung verpflichtet ist, mit der härtesten Strenge darauf zu achten, daß wie es in der Resolution heißt, die Arbeitgeber „das Koalitionsrecht der Arbeiter und Angestellten rückwärts anzuerkennen, mit den in Betracht kommenden Arbeiterorganisationen Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnisse rechtzeitig zu vereinbaren und für sachgemäße Durchführung zu sorgen."

Die Erfahrungen, die die Arbeiterschaft in dieser Hinsicht mit der Regierung gemacht hat, sollten auch die würdigen Herren veranlassen haben, ein wenig schärfer aufzutreten. Aber sie sind ja zum Vertrauen zu der Regierung ihrer Vortreterinnen verpflichtet.

Nurmer sollte in einer solchen, von angeblichen Sozialisten entworfenen Resolution nicht erwähnt bleiben, daß man die lebenswichtigen Betriebe am besten gegen Störung durch Streiks schützt, indem man sie der Willkür der Unternehmer entzieht und unter die Leitung und Aufsicht von Organen der Gesamtheit stellt, die allerdings andere Manieren an den Tag legen könnte, als Herr Celzer und seine nachgeordneten Vorgesetzten.

Inmerhin enthält die Resolution der Verwertung der Technischen Nothilfe, in der der Ausschuss eine ernste Gefahr für die Gewerkschaften sieht. Sie bringt damit die Rechtslogik, die man an der Organisation der Nothilfe mitteilt und als Mittel der Rettung aus allen Nöten, als höchste Steigerung der nationalen Hilfsbereitschaft gesehen haben, in eine läche Verleumdung.

Sozialistischer Wählerworts in Hinnebe. Bei den Gemeindewahlen in Düsseldorf erhielten die Sozialisten die Hälfte der Stimmen.

Verfahren gegen französische Generäle. General Roumiret und fünf Offiziere werden, nach einer Pariser Meldung, an der West in Zusammenhang mit der Übergabe von Strauberg an die Deutschen vor dem Kriegsgericht erscheinen.

Polnische Karteie in Amerika. Die polnische Gesandtschaft in Washington teilt mit, daß die Verhandlungen über Ausgabe eines Kredits von 50 Millionen Dollars abgeschlossen

Gewerkschaftliches.

Staatsbetriebe — Musterbetriebe?

Der Herr Reichspostminister Giesberg erklärt in einer Verfügung, daß, da die zur Verbesserung der Arbeitslosigkeit bei den Postbediensteten vorübergehend eingesetzten männlichen Hilfskräfte im Beamtendienst sich im allgemeinen für diesen Dienst wenig tauglich erwiesen hätten, die allmähliche Entlassung dieser Arbeiter mit Ausnahme der Kriegsbeschädigten erfolgen müsse. Die Behauptung der Unzulänglichkeit der männlichen Hilfskräfte ist vorher durch nichts erwiesen und der Herr Postminister ist gewiss das Opfer einer einseitigen und bewußt falschen Information seiner Untergebenen geworden. Vielleicht trifft die Behauptung für einen ganz geringen Teil zu. Deshalb braucht man doch aber nicht alle männlichen Hilfskräfte zu entlassen. In der Verfügung heißt es aber weiter: „Als Ersatz sollen in erster Linie die für den Postdienst besonders geeigneten weiblichen Kräfte dienen. Die Oberpostdirektion wolle schon jetzt für die Deckung und Ausbildung einer ausreichenden Zahl weiblicher Arbeitskräfte sorgen. Von der Einstellung neuer männlicher, nicht kriegsbeschädigter Arbeiter im Beamtendienst ist abzusehen." Eindeutig unter dieser Vorgabe steht der Name des Minister selbst, könnte man dies für eine jener toten bureaukratischen Aufsätze annehmen, die man in kryptischer Weise bewundern so oft Gelegenheit hatte. Was hätte der Herr Reichspostminister a. D. Giesberg dazu gesagt, wenn ihm in seiner früheren Tätigkeit eine derartige Verfügung vor Augen gekommen wäre? Warum man die männlichen Kräfte, es handelt sich meistens um Kriegsteilnehmer, entlassen und dafür junge Mädchen einstellen will, ist wohl nicht schwer zu erraten. Landarbeiter sind sie jedenfalls nicht, aber billiger und was die Dankschuld ist — gefügiger. Dafür können die zum Teil verheirateten Männer leben, wie sie weiter kommen. Vorbildlich ist dieses unlogische Verhalten einer Reichsbehörde wohlhabend nicht, und da unsere Staatsbetriebe immer als Musterbetriebe angesehen werden wollen, nehmen wir an, daß Herr Postminister Giesberg keine Verfügung im Sinne seiner früheren Anschauungen erwidern wird.

Die Verhandlungen der Angestellten in den Annoncen-Expeditonen.

Nach monatelangen Verhandlungen konnte endlich am Freitag, den 27. d. Mtz, den Angestellten der Annoncen-Expeditonen ein Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses als Tarifvertrag vorgelegt werden. Der Schiedsspruch teilt die Angestellten in vier Gruppen. Die Gehaltsätze der Gruppe A bewegen sich von 200 bis 570 M., die der Gruppe B bewegen sich von 435 bis 600 M., die der Gruppe C bewegen sich von 540 bis 708 M., die Angestellten der Gruppe D erhalten einen Zuschlag von 20 Prozent auf die Höhe der Gruppe C. Jugendliche Angestellte im 1. Berufsjahr haben ein Monatslohn von 135 M., im 2. Berufsjahr 160 M., im 3. Berufsjahr 190 M., im 4. Berufsjahr 240 M.

Obwohl diese Sätze von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt wurden, brachte ein neuer Schiedsspruch keine Verbesserung derselben. Die Angestellten der Annoncen-Expeditonen haben in Anbetracht ihrer Notlage den Schiedsspruch angenommen unter der Voraussetzung, daß in nächster Zeit über eine Aufhebung der Gehälter neue Verhandlungen angebahnt werden.

Verband der Bäcker und Konditoren. Am Sonntag, 29. Februar, tagte im „Böhmischen Braubaus" eine außerordentliche Generalversammlung, die sich mit Beratung von Anträgen und der Aufstellung von Kandidaten zu dem im Mai einberufenen Verbandstag befaßte. Nach länger Debatte über die von der Verwaltung und einem Kreis von Mitgliedern vorgelegten Anträge wurden dieselben gegen wenige Stimmen angenommen. Mit der Kandidatenfrage hatte sich schon eine stattgefunden Kandidatenkommission befaßt. In derselben war eine Kandidatenliste von der Verwaltung und eine Liste von den Kollegen vorgelegt, die mit der bisherigen Politik der Organisationsleitung nicht einverstanden sind. Auf Antrag aus der Versammlung war beschlossen, die beiden Listen gemeinsam den Mitgliedern zur Urabstimmung zu unterbreiten. In der Generalversammlung wurde jedoch der Beschluß umgestoßen und nach länger Debatte gegen wenige Stimmen beschlossen, die Liste der Opposition den Mitgliedern zur Urabstimmung zu unterbreiten. Daß auch hier nicht die Drohung leitete, daß der Hauptvorstand die Liste nicht anerkennen wird und daß Berlin dann auf dem Verbandstag nicht vertreten sein kann, ist eine schon in anderen Organisationen so oft beobachtete Angelegenheit, die nicht viel Eindruck machte. Auch der Hauptvorstand wird einsehen lernen müssen, daß es nicht gut angeht, großen Mitgliedsereisen dauernd entgegenzutreten. Bei der am Schluß der Versammlung durch gebührende Stimmgabe vorgenommenen Wahl des 1. Vorsitzenden ergab sich ein sonderbares Resultat. Angegeben waren 1240 Stimmgelder. Davon entfielen auf den bisherigen Vorsitzenden Schumann 431, auf den Gegenkandidaten Kolpen 214, während 400 Kollegen von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht hatten. Es ist kein gutes Zeichen für die Regsamkeit der Kollegen und Kolleginnen, wenn sie in Situationen, welche die vollste Aufmerksamkeit erfordern, nicht den Mut aufbringen, klar und unambiguiös Stellung zu nehmen. Es wird sich in nun in kurzem zeigen, wie sich der Hauptvorstand zu dem neugewählten Vorstand stellt. Im Interesse der Mitgliedschaft wird es nicht liegen, wenn es zu solchen bedauerlichen Zuständen kommen sollte, wie es in anderen Organisationen der Fall war.

Abtag H. 2. Spandau. Für die am 24. Mai 1910 entlassenen Funktionäre findet am 4. März 1920 bei Reckenberg, Ravensstr. 6, abends 8 Uhr, eine wichtige Sitzung statt.

Siebert.

Groß-Berlin.

Wegen die Bildung des neuen Groß-Berlin wurden im Brandenburgischen Provinziallandtag neue Pläne geschieden. Eine Kommission hat mit einer Stimme Mehrheit folgenden neuen Plan ausgeheckt:

1. Neue Richtlinien für die Tunnelüberführung zwischen der Provinz und der neuen Gemeinde Berlin durch Reich vorzunehmen, wobei eine dauernde kommunale Verbindung der Stadt mit der Provinz ins Auge gefaßt werden soll.

2. Den Entwurf der geschlossenen Verkehrsverbindungen über die Ausdehnung der Verwaltung des Provinziallandtags zu unterbreiten.

3. Fehlen durch die notwendigen Vorarbeiten für die Ausdehnung der Verbindungen des Reichswarfs Groß-Berlin Schwierigkeiten oder Verzögerungen entstehen, so ist unter vorläufiger Streichung der §§ 4 bis 6 des Gesetzesentwurfes Groß-Berlin die Ausdehnung einem nachfolgenden Landesgesetz vorbehalten. In diesem Falle soll aber eine vorläufige Regelung für die Ausdehnung im Gesetzentwurf Groß-Berlin getroffen werden.

Alle neuen Vorschläge, die jetzt gemacht werden, dienen im Augenblick nur dazu, neue Verzögerungen zu schaffen und damit

das Gesetz zu Fall zu bringen. Das ist, wenn es auch bestritten wird, sicher die Wirkung solcher Anträge.

Für den Straßenhandel verboten wurde die Wochenschrift „Reuige Nachrichten", herausgegeben von Arthur No. 1, mit der Begründung, daß sie geeignet sei, in stilllicher Beziehung Vergerms zu geben.

Die Leiche eines neugeborenen Mädchens wurde gestern von spielenden Kindern am St. Michael-Briefkasten in der Straße Rostock gefunden. Zur Feststellung, ob ein Kindesmord vorliegt, wurde die Leiche beschlagnahmt und nach dem Schauhaus gebracht.

Aus der Soree gefangen wurde gestern nachmittags die Leiche eines jungen Mannes, die später als die des 15 Jahre alten Konstantinlehtlings Otto Wolfram aus der Oberbaumstraße 7 festgenommen wurde. Nach einem hinterlassenen Briefe liegt Schilmsch vor, doch ist die Ursache noch nicht geklärt. — Aus Lieberose verfuhr hat sich die 24 Jahre alte Köchlerin Martha Ruthes aus der Rantersstraße 122. Sie wurde gestern mittags in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie hatte die Gasuhr geöffnet.

Die Friedhöfsdiebe und Grabräuber treiben es immer ärger. Auf mehreren Friedhöfen wurden wieder drazenge Grabsteine und andere Einzierungen gestohlen, auf dem St. Paulus-Friedhof an der Seestraße ein drei Meter hoher Grabmal, das eine betende Frau darstellt, auch dieses aus Bronze. Die Diebe und Schänder grümmern derartige Grabmäler oder Verleihen sie auch im ganzen als Metall. Aus der Friedhofshalle in Steglau stahlen Diebe gestern für mehrere Tausend Mark Denen.

Herde mit Wagen und Privatautomobile verschwinden schon seit längerer Zeit von der Straße, sobald sie einen Augenblick ohne Aufsicht sind. Gestern abend stahlen die Diebe nun auch eine Autobrosche. Diese, ein dunkelrot lackierter Kleinwagen, der die Nummer 18 805 trug, verschwand von der Ecke der Mittel- und Charlottenstraße. Der Wagen, dessen Vorbereitungen aus Vollgummi ist, ist 10 000 M. wert.

Zur Beschlusse des Genossen Dr. Groh, Charlottenburg, er sucht und die politische Kommission um Beschlusse folgender Richtsichtigung: Ueber die neuerdings erschienenen Broschüre, betitelt Programm von Dr. Groh im Antrage der politischen Kommission Charlottenburg, stellt sich gewisse Kommission veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben:

Die politische Kommission Charlottenburg stellt in Uebereinstimmung mit dem Protokoll der Sitzungen der Kommission seit dem Genossen Dr. Groh nur den Auftrag hatte, für die politische Kommission angefaßt des neuen Parteiprogrammes einen Programmentwurf auszuarbeiten, um denselben innerhalb der Kommission zu diskutieren und eventuell dem Parteitag zu überreichen. Der Entwurf wurde von der Kommission verworfen. Genosse Groh verstand denselben zu revidieren und dem Parteitag einzubringen. Für alles andere lehrte die politische Kommission jede Verantwortung ab, da der unangeordnete Entwurf nicht in der Kommission beabsichtigt ist. Der Obmann: Bruno Scholz.

Arbeiter-Bildungsschule Groß-Berlin u. S. V. D. (Zentral-Bildungsschule). Am Freitag, den 5. März, nachmittags 5 Uhr, findet in der Arbeiter-Bildungsschule, Schilderstr. 10, eine Konferenz der Chefs der Bildungskommissionen statt. Auch die Obleute der Bildungskommissionen der früheren Bezirke werden gebeten, an dieser Konferenz teilzunehmen.

Gratulationsfeierungen. (Großes Schauspielhaus, Karlstraße.) Am 14. März, vormittags 11 1/2 Uhr beginnt die zweite Reihe. Die Diktate 6, 7, 8, 9 und Niederbarnim (Hilfliche Teil) können die Eintrittskarten in unserem Bureau, Schilderstr. 10, in Empfang nehmen. Für die Orte in Niederbarnim: Abend-Friedrichshagen bis einschließlich Weihensee werden die Karten im Bureau in Lichtenberg, Neue Bahnhofstr. 31 verteilt.

Lebensmittellisten.

Preisversteigerung. Als Ersatz für die fehlenden 4 Pfd. Kartoffeln werden in dieser Woche 500 Gramm Großbrot auf die Abstände d-g ausgegeben. Hinsichtlich der Brotabgabe wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abgabe nur auf Grund der seitlichen Kartoffelkarte erfolgen darf.

Jahrmittel. Ausgabe von Lebensmitteln vom Freitag, den 5. d. M., ab in den hiesigen Kleinhandelsbetrieben nach Zuschlagsweise als auf Allgemeine Lebensmittellisten. Abschnitt Nr. 578 125 Grammschokolade zum Preise von 0,25 M., Abschnitt Nr. 577 250 Gramm Nusschokolade zum Preise von 1,45 M., Abschnitt Nr. 578 150 Gramm ausel. Hülsenfrüchte zum Preise von 0,25 M., Abschnitt Nr. 579 zwei Stück Suppenwürfel zum Preise von 0,25 M.; in der Gemeindeverwaltungen auf Abschnitt Nr. 600 rote und grüne Lebensmittellisten für Kinder, auf Abschnitt Nr. IV Zuschlagskarte für Kriegsbeschädigte, auf Abschnitt Nr. III Zuschlagskarte für alte Leute sowie gegen, im Rathaus, Zimmer 7, erhältlich. Zuschläge für merhende Mütter und Kranke Sonderausgabe.

Aus den Drankationen.

5. Diktat. Freitag, den 5. März, abends 7 Uhr, Sitzung Amtlicher Funktionäre im Gemeindefesthaus, Cool 8.

10. Diktat. Offizieller Professorensammlung der Wähler der Schulz Brunnauer Allee, Turnhalle Freitag abend 7 Uhr. Tagesordnung: Ungleichheitsklärung unserer Kandidaten der Mädchen- und Knabenstufen.

11. Diktat. 1. Abteilung. Donnerstag, den 4. März, abends 7 Uhr, in der Schulaula Wallstraße 18. Besprechung. Referent: Genosse Rosenberg. — 4. Abteilung: Donnerstag, den 13. März, Elternversammlung, und 99. Gemeindefest bei Diakon, Streifher Straße 10. Thema in beiden Besprechungen: Die Elternbeiträge wählen. — 2. Abteilung: Freitag, den 5. März, abends 7 Uhr, im Lokal von Zook, Wallstr. 1. Besprechung der Bezirksleiter, Vertrauensleute und Kandidaten zu den Elternbeiträge des 207.

210. und 61. Gemeindefest, — 6. Abteilung: Donnerstag, den 4. März, abends 7 Uhr, Eltern-Schloß bei Klement, Sophienstr. 6.

11. Diktat. 3. Abteilung. Donnerstag, den 4. März, abends 7 1/2 Uhr, Marienstr. 3. Unteilung zur Elternwahl und Flugblattverteilung.

15. Diktat. Freitag, 5. März, 7 Uhr. Abteilungsverhandlungen: 1. Unteilung bei Wald, Flugstr. 8; 2. Abteilung bei Eick, Postmaler Straße.

Lebensan. Die Fortsprechung zur Conbrogitation findet heute abend 8 Uhr bei Kische statt.

Kund. Kommunelet Arbeiterrat. Am Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der U. G. F. Fraktion des kommunalen Arbeiterrats bei Keschke, Fleischerstr. 33.

Bildungsausschuss Mädchen. Sonntag, den 7. März, 7 1/2 Uhr, Brachm. Abend in der Aula der Realschule, Foddinstraße. Mitwirkende: Frau Paula Werner-Kosten (Gefang), die Herren Paul Schramm (König), Emil Stogmann (Castro), Boris Kront (König), Tint Hieberten zu 170 M., in den Reichsbeditionen, im Bureau und bei den Mitgliedern des Bildungsausschusses.

Winterabend. Polense. Gemeindefest, abends 7 1/2 Uhr bei Bläser, Weener Str. 18. Erscheinen aller unbedingt erforderlich (Bettbedarfs-mäßig).

Bereitschaften.

Zentralverband der Angestellten. Bezirk Steglitz. Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, im Schloßpark Mittelbarnums.

Bez. Reichshagen. W. wählen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen, daß die Zeitungen Nr. 2 im Jugend-Verlektor, Köpenicker Straße 7, abgeholt werden müssen.

Intern. Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Charlottenburg. Die Geschäftsstelle befindet sich vom 1. März ab Friedrich-Ruh-Platz 12, am Postferre.

Verantwortlich für die Redaktion: Klaus Wielepp. Redaktion Verlagsorganisation „Prolet", e. G. m. b. H., Berlin. — Druck der Eidenbücherei und Verlagsorganisation m. b. H., Schiffbauerdamm 14

6000 kleine Schachteln Kola Dulz umsonst!

Sich möchte gar einem jeden, der sich abspannt fühlt, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es belebt die Nerven, regt sie an und beeinflusst dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola Dulz soll überdies auch die

Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschöpfte Nerven hat oder der leicht müde und abgespant wird oder an Kopfschmerz und Schlaflosigkeit leidet, wünsche ich, daß er Kola Dulz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können: die Wir-

kung von Kola Dulz ist geradezu überauschend! Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola Dulz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola Dulz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts

zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola Dulz überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst ungenügender bemerkbar machen. Schreiben Sie sofort eine Postkarte und verlangen Sie gratis-Zusendung einer Schachtel.

MAX DULTZ, Berlin SO 33, Bismarckstr. 30.

Zahn-Praxis Endter Nflg.

Alvenslebenstr. 21 Hochbahn-Bühnenstraße
9-12, 3-6, Sonntag 9-12

Spezialität: **Gummenloser Zahnersatz**

Zähne 4 M.
Zähne 6 M.

Munduntersuchung gratis. Keine Luxuspreise.

Kupfer

Messing
Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-, Silber-
Abfälle
Zahngesbisse

Im Auslande geprüfte **Zahnärztin Eva Berstein**,
Lindenallee 24 am Reichkinderplatz. Tel. W. 5500. 9-1,
3-4. Für wenig Bemittelte Zahnoperationen und Behandlung
unentgeltlich von 12-1.

Ankauf von Zahngesbissen, Platin-, Gold-, Silber-
Gegenständen für Eigengebrauch.

Blei! Zinn!
Weißmetall!

alle Sorten, alte Bronze,
einige Sorten Kupfer- und
Quecksilber-Flußmetallen
Schmelzfr. Nr. 21. (Tel. 4449).

Nicht in 6-8 Wochen

sondern in 3-5 Tagen werden sämtl. Militär- u.
Zivilgarderoben gefärbt. — Trauersachen blau
24 Stunden. — Samt-, u. Pflastergeroden werden
durch Autokamphen wie neu hergestellt.
Schnellfabrik u. chem. Reinigungsanstalt
Nord-West. Hansa 1075
(Gatz & Weg)

Fabrik u. Exped. Gotzkowkystr. 31. Hauptgeschäft
Gotzkowkystr. 13. II. Gesch. Möckertstr. 112.
III. Gesch. Schönhauser Allee 176 am Fahrzeilm.
IV. Gesch. Wilmersdorfer Umlandstr. 74.

Spezial-Arzt

Dr. med. Grätering
Kast. Str. 6. Invalidentafel im
Hause mit Frau. Behandlung.
Invalidentafel 35,
Eck-Chausseest. u. Stettin-Str.
11-1, 4-6. Sonntags 11-12.

Kupfer

Messing
Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-, Silber-
Abfälle
Zahngesbisse

kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
Metall-Zentrale

1. Brunnenstr. 11
2. Fennstraße 48
3. Beusselstr. 29
4. Bahnhofstr. 2
5. Henköl
6. Weldenweg 72

Sozialistische

Künstler, Zeichner gesucht für Mitarbeit an
internationaler sozialist. künstlerischer, literarischer
Zeitschrift; auch schriftstellerische Arbeiten. Proben
sind zu senden an die Unionsbuchhandlung Zürich
Bäckerstr. 56, Abt. Verlag Schweiz

Magnete,

Bosch u. Eisemann, neueste
Typen für Vier- u. Einz-
Zylinder-Motoren zu Kauf- u.
Leihpreis.
Automobil-Export-Gesellschaft
m. b. H., Hallestr. 2, Nestorstr. 25.

Alte Zahngesbisse

pro Zahn 15.- bis 15.-

Platin, Bronnzpitzen,
Kontakte, Tiegel usw.
Goldbruch + Silberbruch
kauft zu höchsten Tagespreisen

A. Unger
Alte Schönhauser Str. 14-15, Uhren-Laden

Piano,

Klavier 2300 M., Nußbaumklavier
Klavierklavier verkauft
Schweffels,
Frankfurter Allee 78.

Metall-Zentrale

1. Brunnenstr. 11
2. Fennstraße 48
3. Beusselstr. 29
4. Bahnhofstr. 2
5. Henköl
6. Weldenweg 72

Arbeitersekretär gesucht.

Das Gewerkschaftskartell Kassenratern sucht
zum sofortigen Austritt einen Arbeitersekretär. Bekandert
wird am erste Kraft, die mit den Aufgaben eines Arbeiter-
sekretärs vertraut ist und Verortungen vor Behörden und
Oderlichen wahrnehmen kann. Rednerische Befähigung an-
gehend notwendig. Die Auszahlung erfolgt auf Grund ge-
nehmiger Bedingungen des Vereines der Arbeiterpreis mit Tarifver-
einigung oder nach Vereinbarung. Auswärtige Dienstjahre
können angerechnet werden.
Bewerbungen sind bis längstens 1. April an J. Schöcken-
burger, Kassenratern, Fährmannstr. 28, einzureichen.

Alt-Metalle

Kupfer, Messing, Blei, Zinn,
Stanniol usw., spez. Zinn,
Zinn, Lagermetall und
Quecksilber kauft zu
höchsten Tagespreisen
Rohproduktion-Großhandel
Dresdener Straße 103/104
N. 12523. Keine Abnahme.
Händler gesucht.
M. & Verh. d. Almet-Händl.

Pianos

Staubfänger, Harmonien jeder Holz- und
Sittlich. Kunstspielapparate, Notenzöller,
gebrauchte Instrumente in eigener Re-
paraturwerkstatt wie neu hergestellt,
unter voller Garantie. Verkauf nur
gegen Kasse, daher billigste Preis-
berechnung. Annahme von Anfarbetu-
ren, Reparaturen und Stimmungen.

Max Adam, Münzstr. 16

Spanien- u. Ankerdraht

je der Stärke
kauft höchstzählend
W. Postewka & Co.
Npl. 1523, / Noanderstr. 26

Isolierter Kupferdraht,

Litzen und Wachsdraht
kauft höchstzählend
Legenbüren Schlichting.
Berlin W 9, Linkstraße 10.
Tel.: Litzeov 3705 und 8518

Charlottenburg.

Botenfrauen

stellt sofort ein Spedition Lorenz, Wallstraße 68.

Kupfer pro kg 14.- M.
Messing „ „ 7.- M.
Bronze „ „ 10.- M.
Blei u. Zinn „ 4,50 M.
Kanitz & Scharowski
Gutzowstr. 103
(Bahnhof Putzitzstr.)

KLEINE ANZEIGEN

Verkauf

Gardinenverkauf zu
staunend billigen Preisen.
Kunstgarnen, Stoffen, Beklei-
dungs- und Teppiche, Gelegen-
heitskaufmann Herzig, Neue
Königsstr. 91, am Köpenicker.

Gardinenverkauf, Pen-
nyer 30 Mark, Tischdecken,
Stoffe, Madragardinen,
Sohlenkissen, Plüschschu-
hen, Divandekken, Laken,
Schmucktücher, preiswert,
Lützow Admiralstr. 4, eine
Treppe.

**Gardinen, Stoffe, Beklei-
dungs- und Teppiche**, Kunst-
Gardinen verkauft staunend
billig. Matterer, am Bahnh.
Str. 7, Eingang Lützowstr.

Bessere Anzüge sport-
lich, in eigener Werkstatt
gearbeitet. Russ, Wilhelm-
straße 41a, Kochstraße.

Kreuzfische, prima, 300 M.
an, Alaskafische 130 M. an,
Zobelfische, Blaufische, Silber-
fische und alle anderen Pe-
laggen staunend billig. Tipton,
Türnstr. 38, Sonntags ge-
schlossen.

Nothalter verkauft neuen
dunklen Anzug, schmale Pe-
gier, modern gearbeitet, An-
schaffungspreis 650.-, für
450.- M. Beck, Mühlstr.
154 I, Eilat, Wilmersdorf.

Gelehenheitskauf
großer Posten Einzelwaren
in Sprengmaschinen, Maschi-
nen, Lagen, Glasern und
Vollern aus erster Hand ohne
Zwischhandel durch direkten
Vertrieb der Arbeiter-Erzeug-
nisse des Erzeugnisses und
eigener Fabrikation. Schulz &
Gundlach, Münzstraße 18, am
Alexanderplatz.

Rabenstein, Pianos, Ge-
lehenheitskauf, neue und ge-
brauchte (Pianoswaren) ver-
kauft per Kassa, deshalb
billigste Preisberechnung.
Münzstraße 10.

Kaufgesuche

**Goldbruch und Silber-
bruch**, Uhren, Wertsachen kauft
höchstzählend, Schöberl, Ber-
nauerstr. 48

Kupfer, Messing, Zinn, Blei,
Bronze und Aluminium
kauft zu den höchsten Tages-
preisen, Autogen-Schweißer,
Oerichstraße 72, Fernspr.
Humb. 13259.

Zahngesbisse, Platinabfälle,
Goldbruch, Silberbruch, sämtl.
Metalle kauft höchstzählend
**Silber- u. Goldschmelze
Christianat.**
Köpenicker Str. 20a
(gegenüber Mantelstr.)

**Metalle bedeutende
Preisrückgang!** Platin,
Zahngesbisse, Zahn bis 75 M.
Goldbruch und Silberbruch,
silberfarbenes Silber, Queck-
silber, Kupfer, Rotguld, Ni-
siaz, Nickel, Aluminium, Zinn,
Stannolnapier, Zinn, Blei,
Platinabfälle, Goldstrumpf,
schmelze M. 100.-, Schriftzück-
alle Metalle höchstzählend,
Edelmetall-Einkaufsbureau
Weberstr. 31, Alexander 42/3.

Metallankauf Kupfer,
Messing, Zinn, Blei, Goldbruch
u. Silberbruch, Platin, Metall-
schmelzwerke Waidmannstr. 74,
Mühlstr. 92/3.

Altmetall Kupfer 20.-,
Blei 6 M., Zinn 6 M., Queck-
silber 100.-, Messing 11/2
kauft Schöberl, Remterstr. 35.

Alt-Metalle zu Engros-
preisen werden aufkauft
Metallhandlung Löhringer
Straße 25, Eingang Anger-
mündner Straße.

Leitungsdrähte, Kabel,
Litzen, Anker- und Spindeldraht
kauft höchstzählend Elektro-
büro Oranienstr. 139, Mol. 4746.

Metallabfälle.

Kaufe
regelmäßig jeden Posten.
Jeschke, Lichtenberg, Pierr-
straße 45, Wohnung: Qütel-
straße 24.

Metallschmelze
Kupfer, Messing, Zinn, Zahn-
gesbisse, Platin, Goldbruch und
Silberbruch, Quecksilber, sämt-
liche Metalle kauft zu konkurrenz-
fähigen Preisen Christianat,
Reichstraße 27, Fennstraße 22
(Kottbuser Tor).

Installations-Material
Elektromotoren, auch defekte
Qüelampen kauft und verkauft
Nyhof, Waidmannstraße 11,
Alexander 52/4.

Schneldrehstuhl.
Spiralbohrer, kauft bis 150%
aufschlag, Dynamodraht,
Schwandi, Wölbenerstr. 10
Seitenhögel part.

Schellack, Leim, Terpentin,
Bierwoll, Lithopone kauft,
Gebrüder Borowick, Oranien-
str. 3, Nöldendorf 209

Schafwolle, Schwel-
beare, Krotzhaare usw. kauft
höchstzählend, Produkter-
großhandel, Lothring-
straße 25, Eingang Anger-
mündner Straße.

Schellack, Kilo 100 M.
Leim höchstzählend kauft
Herbst, Tapezierer, Große
Namburger Straße 167/9.

Leim, Schellack, Leinöl-
Leim kauft Siebold, Blumen-
straße 74.

Nahmaschinen kauft
Manchwitz, Elsassstr. 6.

Bindfaden, Gars, Semier-
gera, Robbaster, Leitwand-
leder, Art. Kauf, Herbst,
Tapezierer, Große Namburger
Straße 18/19.

Grammophon - Platten,
neue, erprobte, kauft höchst-
zählend, Selbsthaltung, Vogt,
Lehmannstr. 27 (Kottbuserdam).

Entlassungssachen.
Herren- und Damen-Kleider,
Sachen, Strümpf, Bardeleben-
straße 3.

Klaviere kauft Mosewin,
Weberstr. 53, Köpenick. 6246.

Fahrradverkauf.

Motor-
räder, Schreibmaschinen,
höchstzählend, „Brückner“,
Gottschaller Straße 78.

Schreibmaschine,
Sicherschrift, kauf B & H.
Spittelmarkt 7.

Leim, Schellack, Litzen,
Drahte, Motoren, Installations-
Material, kauft Kölig, Örtner
Weg 26, Komme sofort. Post-
karte genügt.

Blatterschellack kg.
160.-, Leim, auch kleinste
Mengen, kauft Susenthal,
Mogbit, Waldstr. 8.

Entlassung - Anzug.
Stoffe jeder Art kauft höchst-
zählend Gerhard Köhnen,
Neukölln, Hermannstr. 76/77,
Tel. 2605.

Werkzeuge und Maschinen

Ich kaufe ständig Werk-
zeuge, elektrotechnische In-
dustrieartikel und Werkzeug-
maschinen, Ingenieur Mayer,
Wilmersdorf, Berliner Str. 157,
Ulland 96/3.

Über Höchstpreise
zahle ich für Spiralbohrer
aus Schellack- und Werkzeug-
stahl, Gewindebohrer, Natrium-
stahl, Holz- und Maschin-
schrauben, Feilen, Schmirgelpapier,
sämtliche Werkzeuge,
Elektronen- u. 7/8 Uhr-P.Halter,
Landberger Str. 35, Erg. 5273.

Spiralbohrer, Holz-
schrauben, Schmirgelpapier
höchstzählend Lanzka, Belle-
Alliancestr. 68.

Spiralbohrer zahlte über
Tagespreis Anthor, Christ-
bager Str. 41.

Magnete, Vergaser, Zünd-
kerzen, Kugellager, Werk-
zeuge kauft Feuler, Schön-
hauser Allee 153.

Konkurrenzlose

Höchstpreise für Spiralbohrer,
Schmirgelpapier, Holz- und
Maschinenschrauben, Feilen,
Werkzeuge und Metalle aller
Art, Boschmagnete, Zünd-
kerzen etc. etc. Arno Anders,
Große Frankfurter Straße 101.

Spiralbohrer, Schmirgelpapier,
Gewindebohrer, Natur-
stahl, Feilen kauft jeden Posten
Jungnick, Prinzessstraße 5,
Moritzplatz 143/14.

Spiralbohrer bis 150%
Aufschlag kauft Leibritz, Kom-
mandantenstr. 68.

Spiralbohrer, Holz-
schrauben, Schmirgelpapier
kauft höchstzählend, Schmidt,
Planitzerstr. 111 (Mittelches Tor).

Spiralbohrer, Feilen,
Schmirgelpapier, neu, kauft
Röninger, Gr. Frankfurter
Str. 93/1, nur nachmittags

Kaufe Spiralbohrer bis
200% Aufschlag. Feilen und
Werkzeuge, Eichendorferstr. 19/111
1-3 nachm.

Spiralbohrer, Feilen,
Reihbohrer, Gewindebohrer,
Naturstahl kauft mit hohem
Aufschlag Industriebedarf,
H.L. Lichtenberg, Örtnerstr. 12,
Telephon: Alek. 5723.

Spiralbohrer, Werkzeuge
einer Art, kauft Schmidt,
Nassaustr. 21, Mol. 920

Spiralbohrer bis 150%
und mehr, fernst Werkzeuge
und Metalle zu höchsten Preisen
kauft Payer, Calnestraße 10,
Telef. 6802

**Spiralbohrer, gute Werk-
zeuge,** kauft zu höchsten Preisen
Löcher, Chausseest. 54
parterie.

Spiralbohrer mit 100%
und mehr auf Verbandsliste
sowie sämtliche Metalle kauft
laufend jeden Posten Franke,
Berlin-Marieadorf, Rathaus-
straße 21.

Autozubehör, speziell
Vergaser, Magnete, Zünd-
kerzen, Schwelwerler, Ent-
wickler, Hyden kauft Selbst-
verbraucher Schröder, Rein-
ickendorfer Straße 118.

Spiralbohrer

kauft jeden
Posten 150% und mehr, Klauf,
Gerichtstraße 17, vorn III.

Verschiedenes

Rechtsrat v. Hascher,
Borsigstr. 11 (Stettiner Bah-
nhof), Prozessführung durch
Justizrat! Ehescheidungs-
Allgemein-, Strafsachen! Letz-
ter Erfolg! Ehescheidung in
6 Wochen erledigt, Rechts-
beratung kostenfrei.

Aussichtsreicher Beru-
f zu erlangen durch Er-
werbung techn. Zeichnung
u. Ergänzungs-untersucht. Un-
t. Chiffre Z. 29 an die Exped. ion
der 'Freiheit'.

Malkeoretik fertigt an
bei Stiefzuger Frau Marg-
arete Richter, Fohrburgstr. 5

Forderungen überneh-
me zur energischen Beitreibung,
Ankauf, Ermittlung, Beobach-
tung. Große Erfolge.
Schäfer & Sieg, Berlin, Neu-
berger Straße 12, Telephon:
Moritzplatz 5423

Verkauf Blumens-
blünder feinsten Ausführung
billig, Blumenhaus Thiedtke,
Neukölln, Hermannstraße 201,
Telephon 1419.

Nordring oder Nibs zwin-
ger Str. sucht Herr möb-
lierter Zimmer, Ofen auf Sped.,
Neukölln, Neuhäuserstr. 3.

Parteilose, jung ver-
heiratet, sucht im Saison-
betrieb ein- u. zweig. möb-
lierter Zimmer, möglichen-
falls Küchenzubehör oder Koch-
gelegenheit, Ofen unter E. 33
an die Exp. d. 'F'

Unterricht

Richtig deutsch
sprechen, schreiben lehrt Er-
wachsene (auch abends) sehr
erfolgreich tüchtiger Sprach-
lehrer. Anruf unter Postkarte
127 Briefpostamt Berlin.

Fahrrad

Fahrradsum-
me, auswahl, Schlaue,
meisnerstraße 4.

Fahrräder mit
Gummi, Luftschlägen,
Weg 15.

Fahrradverkauf,
Fahrräder, neu,
Gummi, Luftschlägen,
Weg 15.

Arbeitsma-

Tüchtiger Gerd,
Peizmantel sucht,
meister Volzow, Neut-
metzstr. 4.

Maschinen,
Austerrerie von,
sucht Volzow, Neut-
metzstr. 4.

Plätterinnen u.
kräftig und Maschi-
nen hohem Lohn und
Beschäftigung mit
Feiler Jablonka, Neu-
metzstr. 12.

Tiermar-

Legenhühner,
verkauft, Besten,
Glocken mit Kiste,
Am Ostbahnhof & W.
Nedder 1100.

Hunde an-
Capitales, feinsten,
straße 36.

Hunde,
anruf, Gatt,
Nedder 1100.

Der richtige Weg für Angebot und Nachfrage sind die kleinen Anzeigen der Abend-„Freiheit“